

Walter Andritzky

## **Pilotensichtungen und UFO-Detektion im cislunaren Raum. Mit den Ergebnissen einer Pilotenbefragung**

Groß-Gerau: Ancient Mail Verlag, 2020

ISBN 978-3-95652-297-0, 193 S., € 15,90

### **Rezensent:**

INGBERT JÜDT<sup>10</sup>

Der Soziologe und Psychotherapeut Walter Andritzky hat als Ertrag seiner langjährigen Auseinandersetzung mit dem UFO-Phänomen eine Monografie verfasst, die sich mit dem Spezialfall der Sichtung unbekannter Flugobjekte durch Berufspiloten sowie dem institutionellen Umfeld befasst, das teils hypothetisch, teils tatsächlich für den Umgang mit solchen Sichtungen zuständig ist. Das Buch ist in vier Kapitel von unterschiedlicher Länge gegliedert, die jeweils historische Rückblicke und aktuelle Entwicklungen miteinander kombinieren.

(1) „UFO-Pilotensichtungen: eine qualitative Befragung“: Der erste Teil des Buches beginnt mit einer Fallübersicht von Sichtungen unbekannter Flugobjekte durch zivile und militärische Piloten, soweit diese in einschlägiger Literatur dokumentiert worden sind, beginnend mit den Foo-Fighter-Sichtungen des Zweiten Weltkriegs und der das Thema prägenden Beobachtung von Kenneth Arnold in ihrem Ereigniszusammenhang mit der Sichtungswelle von 1947. Die Sichtungen werden jeweils kurz zusammengefasst und nicht gesondert evaluiert.

Dieser historische Längsschnitt wird ergänzt durch die Ergebnisse einer Befragung, die zwischen Oktober 2018 und September 2020 auf der Business-Netzwerk-Plattform *Xing* unter Mitgliedern mit der Berufsangabe ziviler oder militärischer Pilot durchgeführt worden ist. Von 2352 angefragten Personen haben 104 eine Antwort gesendet und 100 den Fragebogen ausgefüllt. Davon berichten 14 über selbst erlebte, 7 über von Kollegen mitgeteilte Begegnungen. Alle anderen kommentieren das Thema ablehnend (19) oder neutral (64), ohne einen Fall zu berichten. Interessant sind auch die Angaben über die für relevant erachteten Adressaten von (tatsächlichen und hypothetischen) Sichtungsmeldungen: 43 nennen die Flugverkehrskontrolle (Air Traffic Control), 24 würden an die Sicherheitsabteilung der Firma berichten, 21 an eine Behörde (Luftfahrtbundesamt, Federal Aviation Administration u. a.). Der versendete Fragebogen wird im Text dokumentiert. Der Verfasser folgert eine nicht unerhebliche Gefahr für die Luftfahrt durch Beinahe-Kollisionen und mitunter Nötigung zu Ausweichmanövern,

---

10 Ingbert Jüdt, M. A., ist Soziologe und arbeitet als freiberuflicher Softwareentwickler.

elektromagnetische Effekte und Ablenkung der Besatzung und plädiert für eine entsprechende Berücksichtigung des Problems in den Trainingsmodulen der Ausbildungsgänge.

(2) **„Sicherheitsrisiken und Meldewege unbekannter Flugobjekte im deutschen und EU-Luftraum“:** Das Kapitel stellt die für sicherheitskritische Begegnungen im Luftraum relevanten Verordnungen der EU dar und gibt einen Überblick über europäische und internationale Datensammlungen und Expertengremien, die für UFO-Sichtungen grundsätzlich zuständig wären. Eine Reihe von Fallbeispielen unterstreichen die sicherheitskritische Qualität von unerwarteten Begegnungen im Luftraum und ihr Potential einer psychischen Belastung von Piloten durch gegebene Strangeness-Faktoren. Der Autor macht dann Vorschläge für die Erweiterung der geltenden Regularien um Kategorien, die für UFO-Sichtungen geeignet wären, und regt die Einführung entsprechender Meldepflichten an. Die bisherigen Regelungen seien defizitär: „Zusammenfassend ist für die militärische und zivile Luftfahrt ein evidenzbasiertes *safety risk assessment* betreffend UFO-Bedrohungen und ein daraus abzuleitendes, UFO-spezifisches *safety risk management* nicht erkennbar. [...] Geheimhaltungsverpflichtungen und Verleugnung belasten betroffene Piloten und sind angesichts der allgemeinen Bekanntheit des Phänomens seit langem nicht mehr vertretbar.“ (S. 117)

(3) **„Radarlotsen und UFO-Detektion“:** Dieses kurze Kapitel resümiert analog zu Kapitel 1 vor dem Hintergrund eines kurzen historischen Abrisses eine Umfrage unter Radarlotsen, die ebenfalls über die *Xing*-Plattform durchgeführt wurde. Hier antworteten nur 14 Befragte, und es wurde nur ein *Pilot Report* über ein ungewöhnliches Vorkommnis berichtet. In Bezug auf den deutschen Luftraum hat die zuständige Deutsche Flugsicherung mitgeteilt, dass sie entsprechende Pilotenberichte nicht zur Verfügung stellen könne.

(4) **„UFO-Detektion im cislunaren Raum: Astronautensichtungen, Space defense, space safety, and earth observation. Eine Bestandsaufnahme“:** Das ausführliche vierte Kapitel des Buchs befasst sich mit dem erdnahen Weltraum ab 100 km Höhe bis zu lunaren Orbits, dem Raum „diesseits des Mondes“. Auch dieser Abschnitt beginnt mit einer Zusammenstellung einer Historie von (Astronauten-)Sichtungen. Anschließend erläutert der Autor ausführlich unterschiedliche Institutionen, die für Sichtungen in diesem Bereich zuständig sind bzw. wären, und technische Projekte und Programme, durch die der „cislunare Raum“ inzwischen verstärkt unter Beobachtung gerät. In diesen Kontext gehören auch die weiter fortschreitende Militarisierung des Weltraums („Anlass ist die Verwundbarkeit der weltraumbasierten Kommunikationsinfrastruktur“, S. 135) und der Aufbau von Space Forces durch die Großmächte USA, Russland und China, eine wachsende Zahl von Beobachtungsinstrumenten im Erdorbit, die sich ständig verbessernden Möglichkeiten astronomischer Beobachtung, die orbitale Erdbeobachtung und daraus hervorgehende Bilddatenbanken sowie Hinweise auf geheimdienstliche Datensammlungen. In Bezug auf den erdnahen Weltraum haben wir es daher mit einer sehr dynamischen Entwicklung zu tun: „Seitdem eine Vielzahl an Staaten ... (insg. 50 Staaten) eigene Space Agencies und Satelliten besitzen, eröffnet sich ein kaum übersehbares Szenario an möglichen Kooperationen und Datenquellen.“ (S. 181)

Die vom Autor zusammengestellten historischen Rückblicke fügen unserem Wissen zum Thema nichts Neues hinzu, zumal keine neue Evaluation der betreffenden Fälle stattfindet und sie im Einzelnen nur kurz angesprochen werden. Sehr verdienstvoll erscheint dem Rezensenten jedoch die Darstellung des institutionellen Umfeldes, behördlicher Zuständigkeiten und bestehender Regulierungen in Bezug auf ungewöhnliche Vorkommnisse im Luft- und Weltraum sowie der Chancen, die Beobachtung mutmaßlich anomaler Phänomene selbst zu institutionalisieren und in die bestehenden Normen und Regelsysteme zu integrieren. Das Plädoyer des Autors für eine solche Integration erscheint angesichts der dargestellten, aktuell hoch dynamischen Entwicklung der erdnahen Weltraumforschung besonders plausibel. Die kapitelweise beigegebenen Literaturverzeichnisse sind ausführlich gehalten und ermöglichen eigenständiges Arbeiten an den jeweiligen Themenschwerpunkten. Als themenspezifisches Fachbuch ist Andritzky's Monografie daher sehr empfehlenswert.